



Amberg, 4. April 2017

Heidl: „Wichtiger Schritt für Akzeptanz beim Netzausbau“

Wiederkehrende Leistungen beim Netzausbau: Staatsregierung unterstützt BBV-Forderung

Amberg (bbv) – Bei seiner Sitzung in Amberg hat sich das bayerische Kabinett am Dienstag für eine faire und angemessene Beteiligung derer ausgesprochen, die am stärksten vom Bau neuer Stromtrassen betroffen sind: Landwirte und Grundeigentümer. Sie sollen demnach neben der üblichen Entschädigung auch wiederkehrende Leistungen erhalten. „Diese Positionierung ist ein wichtiger Schritt für die Akzeptanz des Netzausbaus. Auf diesem Wege kann ein rascher und fairer Interessenausgleich erreicht werden – und damit unterstreicht die Staatsregierung eine zentrale Forderung des Bayerischen Bauernverbandes“, sagt der bayerische Bauernpräsident Walter Heidl. „Jetzt kommt es darauf an, dass gemeinsam mit anderen Bundesländern die entsprechende rechtliche Grundlage für wiederkehrende Leistungen geschaffen wird.“

Das ist aus Sicht von Bauernpräsident Heidl nicht nur im Interesse von Landwirten und Grundstückseigentümern, sondern auch im Sinne aller Stromkunden und der Energiewende. „Akzeptanz bei den Betroffenen bedeutet gleichzeitig Zeitgewinn und damit Kostenersparnisse bei den Abregelungskosten“, sagt Heidl. Denn bereits jetzt fallen jährlich Kosten von über einer Milliarde Euro an, um Netzengpässe zu überwinden und überschüssige Kapazität vom Netz zu nehmen. Für 2023 rechnet die Bundesnetzagentur bereits mit Kosten von circa vier Milliarden Euro. „Jeder Monat, den die neuen Übertragungsleitungen früher in Betrieb gehen, führt zu deutlich niedrigeren Kosten für die Netzstabilität – und damit zu Entlastungen für alle Stromkunden“, sagt Heidl.

Aus Sicht der Landwirte darf der Netzausbau aber dezentrale Konzepte bei der Energiewende nicht zerstören oder infrage stellen. „Durch viele kleinere Anlagen und ihre Vernetzung kann die Eigenversorgung vor Ort gesteigert werden“, sagt Heidl. „Außerdem kann der gezielte Einsatz gespeicherter Energie aus Biogas oder Batterien einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und zur Versorgungssicherheit leisten.“ Wo ein Netzausbau trotzdem unausweichlich ist, wurden bereits im Berliner Koalitionsvertrag 2013 „eine finanziell attraktive Beteiligung von betroffenen Bürgerinnen und Bürgern an der Wertschöpfung sowie die Überprüfung der bisherigen Entschädigungspraxis“ in Aussicht gestellt. Bislang war lediglich eine garantierte Rendite für die Netzbetreiber vorgesehen.

Die Position des Bayerischen Bauernverbandes zum Netzausbau finden Sie unter www.BayerischerBauernVerband.de/Position-Netzausbau-2016

Über den Bayerischen Bauernverband:

Der Bayerische Bauernverband vertritt die Interessen von 150.000 Mitgliedern gegenüber Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Der bäuerlichen Unternehmerfamilie steht der Bauernverband seit über 70 Jahren mit kompetentem Rat und einem breiten Angebot von Dienstleistungen zur Seite. Mehr unter www.BayerischerBauernVerband.de